

Predigt über **Galater 1,6-24:**
Nicht von menschlicher Art

Jemand hat einmal den Satz geprägt:

“Es menschtelt in der Kirche mehr als es unter den Menschen kirchtelt” -

- eine etwas bekümmerte Einsicht, hübsch und humorvoll ausgedrückt.

Man kann darüber verständnisvoll schmunzeln

und in dieser Haltung manches lockerer oder weniger verbissen angehen.

Aber das gelingt nicht immer, zumindest dann nicht,

wenn es in der Kirche so sehr menschtelt, dass manche an ihrem Glauben irre werden.

Natürlich wird das auch gerne als Vorwand genommen:

Wenn es unter Christen so zugeht,

oder wenn es nicht nach meinem Geschmack geht oder nicht nach meiner Meinung,

dann kann an Kirche, Glauben, Bibel, Christsein nicht viel dran sein

Also lasse ich es.

Auf vielfältige Weise geschieht es immer wieder,

dass Christen enttäuschen - also Kirche enttäuscht,

dass Menschen von kirchlichen Mitarbeitern und Pfarrern enttäuscht sind, auch von mir.

Die Gründe dafür können berechtigt oder unberechtigt sein,

das wäre im Einzelfall zu untersuchen. Manches wäre vermeidbar, manches wohl nicht.

Aber es menschtelt in der Kirche mehr als es unter den Menschen kirchtelt

und deshalb wenden sich Menschen von Kirche ab.

Ich will Versagen unter Christen nicht rechtfertigen

oder entschuldigen oder herunterspielen

oder gar behaupten, das wäre normal so oder gut so.

Das ist es nicht.

Wir alle müssen unser Leben und Verhalten vor Gott verantworten.

Da hat jeder mit sich genug zu tun

und ist auf Vergebung angewiesen und auf die Gnade, neu anfangen zu dürfen.

Aber ich muss auch sagen:

Wer sein Vertrauen auf Menschen oder auf die Kirche als Institution setzt,

der ist schlecht beraten.

Wessen Glauben zusammenbricht, weil Christen oder Institutionen versagen

oder seinen Erwartungen nicht entsprechen, der hat aufs falsche Pferd gesetzt!

Der hat sein Vertrauen auf Menschen und Menschliches gesetzt

statt auf den lebendigen Gott.

Und was dann zusammenbricht, kann eh nicht halten und tragen.

Was uns hält und trägt, das ist Gott und Sein Wort, das ist Jesus Christus und Sein Geist,

darauf sollte unser Vertrauen gerichtet sein.

Dann lernen wir auch, mit Versagen und Enttäuschungen umzugehen.

Denn *es menschtelt zwar in der Kirche*, aber - so schreibt Paulus -

das Evangelium ist nicht menschlicher Art.

Nur deshalb ist es vertrauenswürdig!

Nur deshalb ist es auch verbindlich!

Das Evangelium und biblisches Christentum ist nicht bloß

menschliche Überlieferung, Tradition oder Überlegung.

Sondern es kam und kommt **durch Offenbarung**, sagt Paulus.

Offenbarung heißt: Gott selber nimmt den Vorhang weg

und zeigt uns Dinge, die wir von uns aus nie erkennen könnten.

Am allerdeutlichsten ist das an Jesus:
Da hat Gott den Vorhang weggenommen und gezeigt, wer ER ist.
Der Charakter von Jesus war Gottes Charakter,
die Worte von Jesus waren Gottes Wort
und die Taten von Jesus waren Gottes Taten.
Aber das muss ja nun uns persönlich erreichen!
Und auch das kann nur durch Offenbarung geschehen!
Paulus erlebte das sehr unmittelbar, d.h. ohne menschliche Vermittlung,
er hat das Evangelium *weder von einem Menschen empfangen noch gelernt*.
Gott selber hat eingegriffen vor Damaskus, hat sich den Paulus gegriffen
und ihm gezeigt, was Sache ist, wer Jesus ist
und was das für sein weiteres Leben bedeutet.
Da gab es äußerliche Begleiterscheinungen:
Paulus ist zu Boden gestürzt, war zeitweise blind.¹
Das Wesentliche aber geschah innen:
Gott gefiel es, Seinen Sohn in mir zu offenbaren, schreibt er:
In mir wurde Jesus groß, im Innersten wurde mir plötzlich klar, wer Jesus ist!

Dass Gott sich so ohne jede menschliche Vermittlung
unmittelbar selber zeigt und eingreift, ist relativ selten.
Der Saulus oder Paulus war so gegen die Anhänger von Jesus eingestellt,
da hatten diese Jesusjünger gar keine Chance, Rabbi Saulus zu bekehren.
Auch heute geschieht es immer wieder,
dass Jesus sich als Messias jüdischen Gläubigen unmittelbar zeigt
in Visionen und Träumen und Offenbarungen
und sie so zum Glauben an ihren Messias kommen.
Noch häufiger geschieht das bei Moslems,
an die christliche Missionare nicht herankommen.
Es gibt viele Berichte, wo Jesus diesen Menschen völlig überraschend im Traum erscheint
und sie sich dann bekehren
und zum Glauben an den Gott der Bibel und Seinen Sohn kommen.²
Offenbarung: Gott selber nimmt den Vorhang weg
und lässt uns etwas erkennen, worauf wir von selber nie kämen,
weil wir von uns aus nicht dahinter sehen können.
Das kann ER sehr direkt tun.
Bei uns ist natürlich oft menschliche Vermittlung im Spiel.
D.h. wir hören das Wort Gottes von oder durch Menschen.
Aber wenn das alles ist, passiert überhaupt noch nichts.
Wer sich christliche Lehrsätze oder ganze biblische Bücher
nur durch den Verstand aneignet
oder sich in fromme Gefühle und Stimmungen hineinbegibt
und versucht, so als Christ zu leben
und auch Dinge umzusetzen - aus eigener Kraft,
bei dem fehlt immer noch das Entscheidende.
Christ kann ich nur durch Offenbarung werden und sein,
dass der Heilige Geist das Wort Gottes in meinem Herzen aufschließt
und mir dort ein Licht aufgeht und mir immer wieder neue Lichter aufgehen.

¹ Siehe Apg 9 und Parallelstellen

² z.B. Joel-News 29-07, 37/07, 33-09, 2010-23 - Internet: www.joel-news.net

Gott selber muss in meinem Herzen, in meinem Innersten etwas tun und sich zeigen, nur so kann ich Christ werden und sein.

Nur so finde ich zu dieser inneren Gewissheit und Verbindung zu Gott, die letztlich nicht von Menschen gemacht wurde

und deshalb auch von Menschen nicht genommen werden kann.

Gott gebraucht dabei in der Regel Menschen als Seine Mitarbeiter,

aber das Entscheidende ist: ER selber wirkt mit - und das zählt und das bleibt.

Das Evangelium ist in seinem Kern nicht von menschlicher Art!

Gott selber hat in Jesus gehandelt

und Gott selber muss uns das letztlich klar machen!

Das bedeutet:

Das Evangelium und biblisches Christsein kommt durch **Offenbarung**,

ansonsten haben wir nur so etwas wie menschliche Religion oder religiöse Philosophie.

Ein zweites Merkmal des Evangeliums und des biblischen Christentums hängt damit zusammen, und das ist die **Gnade**.

Paulus kann nicht aufhören, von der Gnade Gottes zu reden, denn sie ist das Zentrum:

Gott hat euch in die Gnade Christi berufen, Gott hat mich durch seine Gnade berufen,

haben wir in Galater 1 gelesen.³

Aus Gnade seid ihr gerettet worden durch den Glauben,

und das nicht aus euch: Es ist Gottes Geschenk, sagt der Wochenspruch.⁴

Christsein ist nicht meine Leistung und nicht die Leistung anderer,

es ist Gottes Leistung, Gottes freies Geschenk.

Deshalb hängt es von Gott und Seinem Tun ab

und nicht zuerst von unserem Tun und Gelingen oder Versagen.

Wer sich von der eigenen Leistung oder dem eigenen Versagen,

oder wer sich von der Leistung und dem Versagen anderer abhängig macht,

der gerät in Teufels Küche statt in Gottes Reich!

Das Evangelium ist nicht von menschlicher Art!

Es hängt an Jesus, der hat für dich geblutet, der hat für dich alles bezahlt,

es ist Gottes freies Geschenk - verlass dich drauf!

Halte daran fest in Bezug auf dich selber!

Aber halte daran fest auch in Bezug auf deine Mitchristen,

egal ob sie dich beeindrucken oder enttäuschen!

Wenn du aus der Gnade fällst, fällst du vom Evangelium ab,

und das heißt, du fällst von Gott ab,

weil du es zu einer menschlichen Sache gemacht hast!

Wenn es *in der Kirche menschtelt* - bei dir selber und bei anderen,

dann nimm das zum Anlass, dich neu von Gott und Seiner Gnade abhängig zu machen

und bring alles Versagen von dir und anderen unter das Kreuz von Jesus!

Dabei ist das mit der Gnade und Vergebung nicht billig gemeint!

Im Gegenteil: Göttliche Gnade hat immer eine Wirkung für unser menschliches Leben.

Und das wäre das dritte Merkmal:

Weil das Evangelium nicht menschlicher, sondern göttlicher Art ist, hat es **Wirkung**.

Gnade wirkt sich aus!

³ V 6 + 15

⁴ Eph 2,8

Paulus schreibt es hier selber:
Aus einem Christenverfolger wurde ein Christusnachfolger.

Aus einem, der Christen nachgejagt ist,
wurde einer, der Christus nachjagt, um Ihn zu erkennen
und Ihm ähnlich, ja gleichgestaltet zu werden.⁵
Aus einem, der lästerte wurde einer, der Gott so loben konnte,
dass die Wände wackelten und Türen aus den Angeln sprangen.⁶
Aus einem, der andere folterte und tötete
wurde jemand, der Menschen heilte wie Jesus.⁷
Aus einem, vor dem die Christen zitterten,
wurde einer, vor dem die Dämonen zitterten.⁸
Das Evangelium ist nicht von menschlicher Art,
aber es bewirkt Veränderungen menschlicher Art!
Gnade, wenn es nicht die ist, die wir mit uns selbst haben,
sondern die, die von dem allmächtigen Gott kommt,
hat immer Wirkungen auf unser Wesen und auf unser Tun.⁹

Noch einen letzten Punkt will oder muss ich ansprechen:
Weil das Evangelium nicht von menschlicher Art ist,
deshalb darf es **nicht verfälscht** werden.
Bei den Galatern kämpft Paulus gegen die Gesetzlichkeit,
die Gottes Gnade durch menschliche Leistung und Frömmigkeit ersetzen möchte.
Bei anderen kämpft Paulus gegen Gesetzlosigkeit,
die die Gnade als Freibrief zum Sündigen missbraucht.¹⁰
Wieder andere wollen Gottes Wort durch ihre intellektuellen Spekulationen und
philosophische Lehren anreichern und attraktiv machen¹¹.
Für die nächsten ist Wellness und Wohlfühlen der Maßstab für alles¹².
Sehr beliebt ist auch ein falsches Reden von der Liebe Gottes,
mit dem Gottes eigene Maßstäbe für ein Leben, das IHN ehrt,
außer Kraft gesetzt werden.¹³
Gegen all diese Dinge kämpft Paulus leidenschaftlich,
weil das Evangelium nicht von menschlicher Art ist
und deshalb nicht menschlichen Moden und Marotten angepasst werden darf.
Der Heilige Geist und der Zeitgeist
das Geistliche und das Religiöse
waren schon immer Gegensätze,
und wer das vermischt und nicht unterscheidet,
macht mit dem Durcheinanderbringer gemeinsame Sache
statt das Evangelium voranzubringen
und gemeinsam mit anderen nach Gottes Wort zu leben.

“Es menschtelt in der Kirche mehr als es unter den Menschen kirchtelt”.
Ja, das ist so.

5 vgl. Phil 3,7-21

6 vgl. Apg 16,23ff

7 vgl. z.B. Apg 28,8-9

8 Vgl. z.B. Apg 13,6-12; 16,16-18

9 Vgl. auch 1 Kor 15,9-10; 2. Kor 6,1 und: D. Bonhoeffer, Nachfolge: Die teure Gnade

10 z.B. Römer 6,1ff; 1Kor 5ff

11 1. Kor 1,18ff; Kolosserbrief (2,8)

12 Phil 3,18-19; 2. Tim 4,3

13 vgl. dazu z.B. 1. Kor 6, Eph 5

Aber eigentlich kommt es nicht darauf an, dass es unter den Menschen kirchelt,
sondern dass das Evangelium, das nicht von menschlicher Art ist,
Menschen durch Gottes Wirken umgestaltet.
Und das geschieht durch Offenbarung,
das geschieht durch Gnade,
das hat Wirkung
und das darf nicht verfälscht werden.
Dazu helfe uns Gott durch das Wirken Seines Geistes.

Gebet:

Wir danken Dir, Gott, für Dein Wort, für Dein Evangelium,
das einmalig und einmalig kostbar ist in unserer Welt.
Du hast uns damit einen Schatz geschenkt und anvertraut,
den niemand sich erarbeiten konnte, aber der alles übertrifft,
was Menschen sich ausdenken und für sich schaffen können.
Wir bitten Dich,
dass Du uns immer wieder den Geist der Weisheit und Offenbarung gibst,
damit wir Dich erkennen,
und dass Du die inneren Augen unseres Herzens erleuchtest,
dass wir aufnehmen können, was Du uns versprochen hast
und die Kraft erfassen, mit der Du in uns und durch uns wirken willst.¹⁴
Lass uns im Glauben wachsen und reifen,
indem wir aus Deiner Fülle Gnade um Gnade nehmen und weitergeben.¹⁵
Hilf uns so, mit Versagen ehrlich umzugehen und in der Gnade zu leben.
Mache unsere Gemeinden zu Orten, an denen Deine Gnade in ihrer Wirkung
und mit ihren Zeichen und Wundern zu sehen ist.¹⁶
Lass so noch viele Menschen zum Glauben finden und lass ihren Glauben nicht auf
Menschenweisheit, sondern auf deine Kraft gegründet sein.¹⁷
Und wehre Du aller Verfälschung Deines Wortes,
wo Deine Weisheit durch menschliche Anmaßung ersetzt wird,
Deine Gnade durch eigenes Tun,
Deine Offenbarung durch menschliche Gedanken,
und der Gehorsam gegen Dein Wort durch fromm getarnte Sünde.
Komm mit Deinem Geist der Klarheit in die theologischen und geistlichen
Ausbildungsstätten und Bibelschulen und schenke neue Ehrfurcht vor Deinem Wort.
Wir bitten, dass Dein gutes Wort seine Umgestaltungskraft
auch neu in unserer Gesellschaft und in unserem Land zeigt
und Christen in allen Ebenen ihre Berufung, Salz und Licht der Welt zu sein¹⁸,
neu wahrnehmen können, damit Du geehrt wirst und viele Dich preisen.

© Stephan Zeibig, Klingenthal, im Juli 2010

14 vgl. Eph 1,17ff
15 vgl. Joh 1,16
16 vgl. Apg 11,23 + 14,3
17 vgl. Apg 18,27; 1. Kor 2,5
18 Matth 5,13-16